

Was brauchen wir innerhalb der Zerfetzung inmitt. v. Parteiphrasen u. Literatentum?
Eine geistpolitische Zeitschrift f. unpolitische Menschen!

Am 1. April beginnt der XII. Jahrgang:

Die Tat

Monatsschrift für die Zukunft
deutscher Kultur

Vierteljahrspreis M 9.—, Einzelheft M 3.30

Die fortdauernde Steigerung
der Herstellungskosten zwang mich
den Preis der „Tat“ bei Beginn des
neuen Jahrgangs mäßig zu erhöhen.

Zu dem Inhalt des Aprilheftes:

An der Spitze des Heftes steht ein umfassender grundlegendender Aufsatz von Ernst Schmitt „Die Führer“ mit praktischen Vorschlägen über die Gestaltung unserer inneren Politik und des wirtschaftlichen Lebens, der über allen Parteiphrasen steht. Der Verfasser ist ein Diplomat, durch dessen Hände seit Versailles die Handelsverhandlungen mit dem Ausland und damit die Fäden zum wirtschaftlichen Wiederaufbau gehen. Ihn ergänzt die Schilderung des sozialistischen Politikers Gerhard Hildebrand, der alles Phrasengerede von neuem Aufstieg und neuem Geist zerreiht und uns unsere wirkliche Lage sehen läßt. Der Aufsatz von Paul Destreich bildet die Grundlage für die Anfang April im Herrenhaus zu Berlin stattfindende Konferenz zum Aufbau der deutschen Einheitschule. Der politische Redakteur der Deutschen allgemeinen Zeitung Siegfried Voerschlag schafft in der Frage Klarheit, der heute die große Masse der Politiker ratlos gegenübersteht: West- oder Ostorientierung.

Es ist notwendig, daß alle jene, denen Partei- und Literatenphrasen über sind, daß alle jene, die geistiges Brot brauchen auf die „Tat“ aufmerksam gemacht werden und darum bitte ich die idealistisch gerichtete Gehilfenschaft sich für den Einzelverkauf der „Tat“ zu interessieren. Ich drucke von den nächsten Heften eine erhöhte Auflage.

„Die Tat“ ist die persönlichste deutsche Zeitschrift. Alle Kritik ist aufbauend gerichtet.

„Die Tat“ ist die Zeitschrift aller jener, die trotz Zusammenbruch sich noch jung und elastisch genug fühlen, zu allen kommenden Nöten ja zu sagen.

„Die Tat“ unterscheidet sich deutlich von allen anderen deutschen Zeitschriften mit subjektiven Meinungen als Arbeitsgemeinschaft von Menschen, die über die Bedingtheit des verengenden Ich hinauskommen wollen dadurch, daß sie nach der Entfaltung ihrer Seele zum Unendlichen hinstreben.

„Die Tat“ ist darum schlechthin die Zeitschrift des neuen religiösen Weltens, Religion ganz weit gefaßt als Lebensgestaltung zum Geistigen hin.

„Die Tat“ beschäftigt sich ehrlich mit allen Fragen, die zur Befundung unserer Befundung unserer sozialen Verhältnisse, zur Einheit des Volksganzen führen. Sie steht über jeder Parteipolitik. Denn das Ziel der „Tat“ ist Ganzmenschentum.

Aus den letzten Zuschriften der Leser:

Ich halte die Tat für die aufrichtigste unter allen Zeitschriften, die für unsere deutsche Kultur wirken. Sie informiert nicht nur, sondern sie fordert jeden auf, selber mitzudenken und mitzuarbeiten. E. Duske, Dresden.

Die Tat gehört zu den Schriften, die ich nicht entbehren möchte. — Wir wissen, jetzt stehen wir nicht mehr allein, sondern finden uns zusammen in einem Bunde ohne Satzungen und Verträge, in einem gegenseitigen Verstehen und Erfassen in den Tatkreis. B. H. Fordt, Bremen.

Ich bin, seit ich die „Tat“ beziehe, ein ganz anderer Mensch geworden, mit einem viel freieren und weiteren Blick. E. Ehrhardt, Willkau.

Eugen Diederichs Verlag in Jena